

Andacht Lk 19,37-40 zum Thema „Singen“ (nicht nur für Kantate) für Altenheim (2021)

*Ggf. Liedblatt mit Psalm und Lied austeilen.
Jede/r bekommt einen Stein. Die übrigen liegen vor mir.*

Dazu eine (elektrische) Kerze hinstellen.

Kerze anzünden

Willkommen zur Andacht. Willkommen im Namen Gottes. Schön, dass Sie alle da sind.

Ich habe Ihnen heute Steine mitgebracht.

Was haben diese Steine wohl schon alles gesehen und gehört? Was könnten sie wohl alles erzählen? Also wenn sie reden könnten.

Die Steine haben schon viele Jahre miterlebt. Gute und schlechte Zeiten. Schönes und Schlimmes haben sie gesehen. Traurige und lustige Geschichten könnten sie erzählen.

Manchmal wurden sie gestoßen und hart geworfen und mitunter wurde sogar etwas weggebrochen.

Manchmal wurden sie poliert und in warmen Händen getragen und von der Sonne beschienen.

Die Steine sind besonders, jeder ist anders als die anderen. So wie wir. Jeder und jede von uns ist einmalig. Wir alle haben unsere besonderen Rundungen und auch einige Schrammen und Ecken und Kanten und ein paar Flecke. Denn wir alle haben unsere Geschichte. Wir haben Schönes und Schweres erlebt. Wir alle könnten viel erzählen aus all den Jahren.

Wir könnten auch singen davon. Oder summen. Unsere Lieblingslieder. In Dur oder Moll. Je nachdem, ob wir gerade mehr an das Glück denken oder an das Schwere, das wir erlebt haben.

Ein Lied kann uns erinnern. Lieder bleiben besser im Gedächtnis als Worte allein.

So nimm denn meine Hände. Ein Lied zur Beerdigung.

Lobe den Herren. Ein Lied zur Hochzeit.

O du fröhliche. Jedes Jahr gehört es einfach zu Weihnachten dazu.

Manch eine Melodie ist mit einem bestimmten Ereignis in unserem Leben verbunden.

Der erste Tanz – welches Lied wurde dazu gespielt?

In manchen Familien gibt es ein Geburtstagsständchen, das Tradition war oder ist.

Eine Studienkollegin von mir erzählte neulich, dass ihr ein Lied geholfen hat, als sie schwer krank war: „Nichts soll dich ängsten, nichts soll dich quälen, wer sich an Gott hält, dem wird nichts fehlen.“

Sie erzählte, dass sie dieses Lied immer wieder innerlich hörte und sang – für sich im Krankenhaus. Es war wie ein Ohrwurm, sagte sie. Das war eine große Hilfe, das hat sie beruhigt. Das Lied ist eine gute Erinnerung. An Gott. Daran, dass Gott uns trägt und für uns sorgt.

Eine Freundin meiner Mutter, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen kann, freut sich immer an den Bäumen vor ihrem Fenster. Und dann summt sie ein Lied. Ja, wenn wir zum Fenster raus schauen und die Blütenpracht sehen, dann sind wir beglückt. „Geh aus mein Herz und suche Freud“ – das ist ein Lieblingslied von Alt und Jung.

Für die wunderschöne Natur und für so manch anderes Glück möchte man danken und jubeln. Die richtige Adresse für den Dank ist Gott. Ein Danklied an Gott – gesungen oder gesummt, das freut Gott und uns tut es gut.

Singen ist so schön und wichtig. Deshalb gehört es zu den schmerzlichen Dingen in dieser Pandemiezeit, dass wir es jetzt nicht gemeinsam tun dürfen. Wegen der Ansteckungsgefahr. Aber Lieder hören, das geht. Und allein darf man singen.

Auch die schlimmen Dinge im Leben müssen wir bei Gott nicht verschweigen. Auch für ein aufrichtiges Klagelied ist Gott die richtige Adresse. Gott hört es und uns erleichtert es. Gott hört uns zu.

Der kommende/vergangene / Ein Sonntag heißt „Kantate“ – das ist lateinisch und heißt „Singet“. Zu diesem Sonntag gehört eine Geschichte aus der Bibel von Jesus und seinen Freunden. Sie rufen laut vor Freude, weil Jesus gekommen ist. Ich lese sie Ihnen vor.

Und als er [Jesus] schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!
Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Das lesen wir im Evangelium nach Lukas, in Kapitel 19.

Jubeln muss sein, wenn wir uns freuen. Mit lauter oder leiser Stimme. Gemeinsam oder allein. Das ist nicht zu bremsen. Jesus sagt: Das Jubeln ist nicht zu stoppen.

Singen ist dazu gut. Musikalisch exakt oder auch ein bisschen falsch. Im Chor, wenn das wieder erlaubt ist, oder allein im Bad. Oder ein Lied im Radio mitsingen.

Singen in Freud und Leid.

Damit können wir danken und Gott loben für alles Schöne und Gute.

Damit können wir auch klagen und zu Gott schreien, wenn etwas Schlimmes passiert ist oder wenn wir traurig sind.

Singen tut gut. Es tut uns auch gut, wenn wir Lieder hören und mitsummen.

Singen, Lieder verbinden uns mit Gott und mit anderen Menschen.

Der Stein soll Sie daran erinnern, dass Sie nicht zu schweigen brauchen, sondern erzählen und singen können: von Ihrem Leben, von Ihrem Leid, von Ihrem Glück. Oder summen. Ihre Lieder, die Sie mögen. Sie können sich selbst Mut zusingen.

Und später singen wir auch wieder gemeinsam.

Gott hört uns immer gern.

Amen.

Gebet

Wir wollen beten.

Guter Gott, wir danken dir für die Musik.

Wir danken dir für die Lieder, die uns seit Jahren begleiten.

Guter Gott, gib uns die Freiheit zu singen und zu summen, so wie wir es jetzt eben können.

Alle unsere Not legen wir in ein Lied und suchen Trost bei dir.

All unser Glück legen wir in ein Lied und jubeln und danken dir.

Guter Gott, wir bitten dich für unsere Lieben. Schütze sie und segne sie.

Guter Gott, wir bitten dich für unser gutes Personal hier im Haus. Schütze sie und gib ihnen immer wieder Kraft und Geduld und Freude.

Guter Gott, wir bitten für Menschen, die Not leiden – hier bei uns und auf der ganzen Welt. Schütze sie und hilf ihnen.

Guter Gott, wir bitten dich für unsere Toten. Halte sie geborgen in deiner guten Hand.

Das alles bitten wir durch Jesus Christus, unsern Bruder, der uns in Tod und Auferstehung voranging.

Wir beten sein Gebet:

Vater unser im Himmel, ...

Psalm

Zum Sonntag Kantate gehört Psalm 98 aus der Bibel.

Ggf.: Wir sprechen ihn gemeinsam.

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

(Psalm 98)

Lied:

„Singet dem Herrn ...“

Weil wir jetzt leider nicht zusammen singen dürfen, hören wir gemeinsam ein schönes Lied.

Ich singe dir mit Herz und Mund ... (EG 324), *Strophen 1-3*

Von der App cantico

Oder: EG 286 = nach Psalm 98.

Segen

Es sei mit dir der Gott des Lebens
Er schenke dir Ruhe zum Ausruhen
Neue Töne deiner Seele
Kraft deinem Glauben
Er segne und behüte dich
Und gebe deinen Lippen gute Lieder.
Amen.

Kerze aus

Pfarrerin Bettina Hoy, Ev. Lenore-Volz-Kirchengemeinde Bad Cannstatt